

Evangeliumskirche München-Hasenberg  
**Gottesdienst mit Abendmahl am Ewigkeitssonntag**  
 Gedenken der Verstorbenen des Kirchenjahres  
 mit dem Posaunenchor der Versöhnungs- und Evangeliumskirche  
 22. November 2015 - 9.30 Uhr - Dekan Uli Seegenschmiedt  
**Predigt über das Lied „Amazing Grace“**

**Wochenspruch:** Lukas 12, 35: Lasst eure Lenden umgürtet sein und eure Lichter brennen.

- Lieder:**
- 📖 EG 147, 1-2 „Wachet auf, ruft uns die Stimme“
  - 📖 EG 753 Psalm 39 im Wechsel gesprochen
  - 📖 EG 697 „Meine Hoffnung und meine Freude“
  - 📖 „Amazing Grace“ (deutsche Fassung abgedruckt)
  - 📖 EG 488, 1.2.4 „Bleib bei mir, Herr!“
  - 📖 EG 272 „Ich lobe meinen Gott“

**Lesung:** Evangelium Matthäus 25, 1-13

**Wie das Licht nach der Nacht**  
(Amazing Grace)

Text: R. Wagner Musik: Traditional  
Satz: Hermann Schroeder

$\text{♩} = 78$

1. Wie das Licht nach der Nacht, wenn der Tag anbricht, so er scheint mir die Gnade des  
 2. Wie ein sin - gen - des Kind, das mit Mu - scheln spielt, darf ich sein durch die Gnade des  
 3. Wie der Bett - ler, der hört, er soll Kö - nig sein, so er - schien mir die Gnade des  
 4. A - maz - ing - grace, how sweet the sound, that saved a wretch like

Herrn. \_\_\_\_\_ Wie ein Gruß, nur ein Wort, das man zu mir spricht, und ich  
 Herrn. \_\_\_\_\_ und ich darf zu ihm geh'n, wenn mir et - was fehlt, denn ich  
 Herrn. \_\_\_\_\_ Er, mein Va - ter, ist reich und ich darf mich dran freu'n und darf  
 me. \_\_\_\_\_ I once was lost, but now I'm found, was \_\_\_\_\_

weiß, je mand hat mich gern. \_\_\_\_\_  
 weiß, er gibt es mir gern. \_\_\_\_\_  
 neh men vom Reich - tum des Herrn. \_\_\_\_\_  
 blind, but now can see. \_\_\_\_\_

I.

**Liebe Schwestern und Brüder, liebe Gemeinde!**

Die Tür ist ins Schloss gefallen. Die Tür ist zu.  
 So haben wir es gerade im Evangelium von den zehn Brautjungfern gehört (Matthäus 25, 1-13).  
 Das erinnert uns heute am Ewigkeitssonntag daran, wie die Tür des Lebens ins Schloss fällt.  
 Ganz leise und sacht oder mit einem lauten Krachen.  
 Da haben wir einen Menschen begleitet über Tage, Wochen, vielleicht Monate,  
 auf dem letzten Stück seines Lebensweges. Gewissermaßen bis zur Türschwelle des Todes.  
 Wir haben erlebt, wie er hinübergangen ist und sich die Tür langsam hinter ihm schloss.

Oder auch anders:

Ganz plötzlich wurde ein Mensch aus dem Leben gerissen, aus unserem Leben.

Es war, als ob uns die Tür mit Schwung vor der Nase zugeknallt wurde.

Mit diesen Bildern lässt sich das Gefühl beschreiben, wie es ist, wenn ein Mensch stirbt.

Wenn wir von einem lieben Menschen endgültig Abschied nehmen müssen, dann ist das so:

Die Tür ist zu. Von außen lässt sie sich nicht mehr öffnen. Das schafft Trauer!

Wo aber sind unsere Verstorbenen jetzt?

Das Gleichnis von den Brautjungfern bietet uns dafür ein weiteres Bild an.

Es sagt klar und deutlich: Sie sind bei Gott.

Sie sind im Hause des Bräutigams und feiern ein Fest.

Es geht ihnen gut. Es kann ein Trost sein, sich das vorzustellen.

Es kann die Traurigkeit aber auch größer machen!

Denn uns Zurückbleibenden wird umso deutlicher, dass wir draußen stehen.

Da ist die Sehnsucht groß, bald selbst durch die Tür hindurch in den Festsaal zu gelangen.

Wie unbarmherzig klingt da der Ruf des Bräutigams aus dem Gleichnis: Ich kenne euch nicht!

In unserer Vorstellung sehen wir ja in dem Bräutigam Jesus.

Aber wie kann das sein, dass er so zurückweist? Das passt doch gar nicht zu ihm!

Jesus hat dieses Gleichnis erzählt, damit wir unsere eigene Haltung hinterfragen.

Was haben wir in der Hand bei den Fragen des Lebens und des Sterbens?

Wir sollen auch in Zeiten der Traurigkeit etwas bei der Hand haben, an das wir uns halten können.

Wie so eine Ölfackel im Gleichnis, wie ein Licht in der Nacht.

## II.

Nun haben wir gerade zusammen ein Lied gesungen, das so ein Licht sein will.

**Wie das Licht nach der Nacht, wenn der Tag anbricht.**

So der deutsche Text, wie ihn Siegfried Fietz gesungen hat.

Aber wir kennen vor allem die Melodie, die Melodie von „Amazing Grace“!

„Amazing Grace“ ist so bewegend, es hat eine so ans Herz gehende Melodie.

Und es ist ein Lied, das die erstaunliche Gnade Gottes besingt, denn nichts anderes heißt:

„Amazing Grace“! Ein Lied, Gott besingt, der uns nahe kommt und uns erlöst.

Wusstet Ihr, dass „Amazing Grace“ das weltweit am häufigsten gespielte Lied bei Trauerfeiern ist?

„Amazing Grace“ haben viele große Sänger und Künstler gesungen und interpretiert:

Ich nenne nur einige davon: Zum Beispiel Louis Armstrong, Johnny Cash,

aber auch Rod Stewart, Elvis Presley, André Rieu, Céline Dion, Nana Mouskouri ...

Und im Sommer dieses Jahres sang es sogar der amerikanische Präsident Barack Obama

bei der Trauerfeier für die Opfer des Anschlags in Charleston,

bei dem am 17. Juni 2015 neun Afroamerikaner getötet wurden.

Ja, dies Lied hat Millionen Menschen in einer verzweifelten Situation Kraft gegeben.

Andere hat es nach dem Verlust eines geliebten Menschen getröstet.

Denn es sagt, dass Gottes Gnade auch in der schlimmsten Situation greifbar ist, zum Festhalten!

Unzählige Menschen auf der ganzen Welt fanden Trost und Halt. Das ist „Amazing Grace“!

Allein das schon „erstaunliche Gnade“, was die Worte eines Liedes bei Millionen bewirken können.

Noch erstaunlicher, wenn man das Leben des Autors ansieht.

### III.

John Newton heißt der Dichter - und sein Leben war dramatisch.

Er verlebte eine glückliche Kindheit – obwohl er schon mit vier Jahren Latein lernen musste.

Bildung wurde in seiner Familie ebenso groß geschrieben wie der Glaube.

John Newton nahm beides hungrig in sich auf.

Prägend war vor allem seine tiefgläubige Mutter – der Vater war als Seemann oft unterwegs.

Als er sieben Jahre alt ist, stirbt allerdings seine Mutter an Tuberkulose.

Der Vater heiratet bald darauf erneut und gründet eine neue Familie ... und:

Der kleine John kommt in ein Internat.

Das verdirbt ihm die Freude am Lernen und auch seine religiöse Erziehung verblasst.

Als er elf Jahre alt ist, wird er Seemann auf dem Schiff seines Vaters.

Die Reste seines Glaubens zerbröckeln immer mehr und schließlich wirft er sie über Bord.

John Newton wird zu einem militanten Atheisten,

der für den christlichen Glauben nur Spott und Verhöhnung übrig hat.

Die Jahre auf See sind hart, gekennzeichnet von rauem Leben, Einsamkeit und ...

der Sehnsucht nach einer jungen Frau, Mary, in die er sich zutiefst verliebt hatte.

Er wird von der Marine zwangsrekrutiert, landet auf Sklavenschiffen in Afrika,

erlebt grausame Gefangenschaft und entkommt mehrfach knapp dem Tod.

Aber schließlich kann er nach England zurückkehren und erlebt auf der Rückfahrt genau dies:

„Amazing Grace“ - „erstaunliche Gnade“:

Es passiert in einer langen Nacht, als das Schiff in einem Sturm fast Schiffbruch erleidet.

Da läuft wie ein Film das Leben vor John Newton ab und es fällt ihm wie Schuppen von den Augen:

„I once was lost, but now I'm found, was blind, but now can see.“

„Ich war verloren, aber nun bin ich gefunden, ich war blind, aber nun kann ich sehen!“

Zurück in England kann er Mary heiraten, die auf ihn gewartet hat.

Er erlebt in dieser Beziehung zu ihr tiefe Herzensnähe und warmen, tiefen Austausch.

Er muss allerdings, um seinen Lebensunterhalt zu bestreiten, weiter lange Zeit zur See fahren – als Kapitän auf Schiffen, die Sklaven in die Neue Welt bringen.

Für ihn ist das zunächst kein Widerspruch, auch wenn die Verhältnisse auf den Schiffen brutal waren.

Bis zu 400 Menschen wurden in die Schiffe gepfercht.

Die Sklaven mussten Wochen angekettet auf gerademal einem halben Quadratmeter aushalten.

Newton versucht sich damit zu rechtfertigen, dass er ja die Bedingungen an Bord verbesserte.

Und dazu hielt er jeden Sonntag eine Andacht für die Mannschaft.

Aber allmählich wurde ihm klar, wie menschenverachtend das System war, für das er arbeitete.

Letztendlich steigt er wegen eines Schlaganfalls aus dem Sklavenhandel aus.

Und begegnet im Hafen von Liverpool den Brüdern Wesley.

Sie unterstützen seine Entscheidung, sein Leben noch einmal ganz anders zu gestalten:

Er studiert Theologie und wird mit 39 Jahren zum Pfarrer der anglikanischen Kirche geweiht.

Später engagierte sich John Newton vehement für die Abschaffung der Sklaverei.

Er verbündet sich mit Politikern, die diesen Wirtschaftszweig im Britischen Empire verbieten wollen.

Es braucht aber noch Jahre. Erst in seinem Todesjahr 1807

erlässt das britische Parlament endlich ein Gesetz, das den Sklavenhandel verbot.

#### IV.

Noch erstaunlicher als die bewegte Biographie Newtons bewegt mich, wie das Lied entstanden ist. „Amazing Grace“ wurde nicht in einem besonders bewegten Moment geschrieben. Es war nicht so, dass sich der Autor Gott besonders nahe fühlte. Es entstand auch nicht an einem besonderen Ort. Es entstand schlicht und ergreifend am Schreibtisch in seinem Arbeitszimmer! Und das kam so:

Ein Lied schreiben war Teil von John Newton's ganz normaler wöchentlicher Routine. Als Pfarrer war es Newton wichtig, dass seine Gemeinde das Thema möglichst gut merken konnte. Deshalb schrieb er jede Woche(!) ein Lied passend zu der Predigt, die er halten würde. Ein Lied, eine Predigt. Woche für Woche. Nichts Besonderes. Ganz normaler Pfarrersalltag. Und Woche für Woche ein weiteres Lied. Das musste man als Pfarrer nicht tun. Aber er tat es. Weil die Menschen in der kleinen Landgemeinde in England ihm wichtig waren.

An einem kalten Dezembertag 1772 arbeitete er an einer Predigt über 1. Chronik 17, 16 – 17. Das ist die Passage, in der König David im Rückblick auf sein Leben erstaunt zu Gott sagt: **„Wer bin ich und was ist mein Haus, dass du mich bis hierher gebracht hast?“**

Mancher von uns fühlt sich vielleicht erinnert an das Gesangbuchlied:  
„Bis hierher hat mich Gott gebracht in seiner großen Güte ...“ (Evangelisches Gesangbuch Nr. 329)

Als Newton, inspiriert durch die biblische Geschichte, auf sein eigenes Leben zurück sieht, schreibt er „Amazing“ aufs Papier = Erstaunlich! Und Grace = Gnade!

„Amazing Grace“ war geboren.

In diesem Moment spürt John Newton, dass sein Leben „Amazing Grace“ ist.

Erstaunliche und beglückende Erfahrung von Gnade!

Kurz vor seinem Tod sagt er in einer Predigt:

„Mein Gedächtnis hat stark nachgelassen, aber an zwei Dinge erinnere ich mich sehr gut, **1.** dass ich ein großer Sünder bin und **2.** dass Christus ein großartiger Retter ist.

#### V.

Gnade: In den ersten drei Strophen auf Englisch kommt das Wort Gnade sechsmal vor.

Gnade ist die Überschrift, die John Newton für sein Leben sieht.

Was ist Gnade? Darüber ließe sich eine eigene Predigt halten ...

#### **EXKURS** *(nicht in die Predigt aufgenommen)*

Der Schweizer Pastor Leo Bigger hat zu dieser Frage folgende Geschichte erzählt:

Ein Mönch sitzt an einem See und sieht wie ein Skorpion ins Wasser fällt und versinkt. Das Tier kämpft ums Überleben. Da greift der Mönch mit der Hand in den See und holt den Skorpion aus dem Wasser.

Bei der Rettungsaktion sticht der Skorpion dem Mönch in die Hand.

Dann fällt der Skorpion zum zweiten Mal ins Wasser und gerät wieder in Lebensgefahr.

Der Mönch greift wieder ins Wasser, um den Skorpion zu retten. Und zum zweiten Mal sticht der Skorpion den Mönch.

Der Skorpion fällt ein drittes Mal ins Wasser und droht wieder zu ertrinken.

Und zum dritten Mal greift der Mönch ins Wasser rettet den Skorpion. Und wird zum dritten Mal gestochen.

Ein Mann sieht das und fragt den Mönch: Ich verstehe dich nicht. Warum tust du das?

Warum hilfst du einem Skorpion, der dir dreimal in die Hand sticht?

Der Mönch antwortet: Es liegt in der Natur von uns beiden.

In der Natur von dem Skorpion liegt das Stechen, in der Natur eines Mönches liegt es, barmherzig zu sein – immer wieder und immer wieder.

Leo Bigger sagt: wie der Mönch handelt, das ist Gnade. Gott geht den Menschen immer wieder nach. Wir lesen davon im Alten Testament, wie er David nicht fallen lässt, wie er sein Volk nicht fallen lässt – bis heute. Und es ist der Weg Jesu, allen die Hand zu reichen und sie zu retten, wieder und wieder. Das ist Gnade.

Würde ich so handeln wie der Mönch? Nein!

Aber da, wo ich längst aufgeben würde, wo meine Liebe längst zu Ende ist, weil sie verletzt ist und gekränkt, da reicht Gottes Liebe immer noch hin.

**Amazing Grace – Erstaunliche Gnade.**

Ich habe den Eindruck, John Newton hat mit offenen Augen auf sein Leben gesehen. Und er merkte: Wie oft war Gott da und ich hab ihn ignoriert. Ich war solange blind für Gott. Dann wurde er Christ und auch dann war er blind für das Leiden der Sklaven. Bis ihm klar wurde, dass Gott nie nachgelassen hat, ihn zu suchen. Selbst als er als Kapitän eines Sklavenschiffes der Schuld nicht entkommen konnte. Und Gott es nicht aushielt, ihn in einem solchen Leben zu belassen. Gott ist ihm nachgegangen. Jahrelang.

Gott hat nicht aufgegeben, er konnte nicht anders, weil es Gottes Wesen ist, barmherzig zu sein. Weil es sein Wesen ist, gnädig zu sein.

Dazu kann John Newton einfach nur sagen: Das ist „Amazing Grace“. Erstaunliche Gnade, beglückende Gnade, mit der Gott uns sucht und nicht müde wird, Menschen ein neues Leben zu zeigen.

Dieser Gnade Gottes vertrauen wir uns heute an, aber auch jene, um die wir heute am Ewigkeitssonntag trauern. Nein, die Türe ist nicht ins Schloss gefallen - für uns.

**Amen.**

# Amazing Grace

John Newton, ehemaliger Kapitän eines Sklavenschiffes und späterer Pastor dichtete die Verse im Jahr 1779. Hier die sechs Originalverse des Liedes:

(englischer Text und wörtliche deutsche Übersetzung)



1. A - maz - ing grace! How sweet the sound,  
that saved a wretch like me!  
I once was lost, but now I'm found,  
was blind but now I see.

*Unglaubliche Gnade, wie süß der Klang,  
die einen armen Sünder wie mich errettete!  
Ich war einst verloren, aber nun bin ich gefunden,  
war blind, aber nun sehe ich.*

2. 'Twas grace that taught my heart to fear,  
and grace my fears relieved;  
how precious did that grace appear,  
the hour I first believed!

*Es war Gnade, die mein Herz Furcht lehrte,  
und Gnade löste meine Ängste;  
wie kostbar erschien diese Gnade  
zu der Stunde, als ich erstmals glaubte!*

3. Through many dangers, / toils and snares,  
I have already come; 'twas grace  
has brought me safe thus far, / and grace  
will lead me home.

*Durch viele Gefahren, Mühen und Schlingen  
bin ich bereits gekommen; es war Gnade,  
die mich sicher so weit brachte, und Gnade  
wird mich heim geleiten.*

4. The Lord has promised good to me,  
his word my hope secures;  
he will my shield and portion be,  
as long as life endures.

*Der Herr hat mir Gutes versprochen,  
sein Wort macht meine Hoffnung fest;  
er wird mein Schutz und Anteil sein,  
so lang das Leben andauert.*

5. Yes, when this flesh and heart shall fail,  
and mortal life shall cease;  
I shall possess, within the veil,  
a life of joy and peace.

*Ja, wenn dieses Fleisch und Herz versagen werden,  
und das sterbliche Leben endet,  
werd' ich in Demut führen,  
ein Leben voll Freude und Frieden.*

6. The earth shall soon dissolve like snow,  
the sun forbear to shine;  
but God, who call'd me here below,  
will be forever mine.

*Die Erde wird sich bald wie Schnee auflösen,  
die Sonne aufhören zu scheinen;  
doch Gott, der mich hier unten rief,  
wird ewig mein sein.*

**Der folgende Vers stammt nicht von John Newton, sondern aus dem Roman „Onkel Toms Hütte“:**

When we've been there ten thousand years,  
bright shining as the sun,  
we've no less days to sing God's praise  
than when we'd first begun.

*Wenn wir zehntausend Jahre dort gewesen sind,  
hell scheinend wie die Sonne,  
haben wir keinen Tag weniger, um Gott Lob zu singen,  
als da wir angefangen haben.*

## Weitere Strophen von Amazing Grace

Die folgenden neun Strophen werden auch John Newton zugeschrieben. Jedenfalls sind es Verse eines alten Gospelsongs zur selben Melodie. Ob diese Strophen wirklich auch von John Newton stammen, weiß man nicht.

In evil long I took delight,  
unawed by shame and fear;  
'till a new object met my sight  
and stopped my wild career.

*Am Bösen, für lange erfreute ich mich daran,  
unbeeindruckt von Scham und Angst;  
bis ein neuer Eindruck  
meinen wilden Weg stoppte.*

I saw One hanging on a tree,  
in agonies and blood;  
who fixed His languid eyes on me;  
as near His cross I stood.

*Ich sah jemanden; hängend an einem Stamm,  
in Todesschmerz und Blut;  
er richtete seine matten Augen auf mich,  
der ich seinem Kreuz so nah stand.*

Sure, never 'till my latest breath,  
can I forget that look.  
It seemed to charge me with his death,  
though not a word he spoke.

*Mit Sicherheit, nie bis zu meinem letzten Atemzug  
kann ich diesen Blick vergessen.  
Es schien, er erfüllte mich mit seinem Tod,  
obwohl er kein Wort sprach.*

My conscience owned and felt the guilt,  
and plunged me in despair;  
I saw my sins, his blood and shed,  
and helped to nail him there.

*Mein Bewusstsein erkannte und fühlte die Schuld,  
und stürzte mich in Verzweiflung;  
ich sah meine Sünden, sein Blut und sein Heim,  
und wie ich half, ihn dort festzunageln.*

Alas I knew not what I did,  
but all my tears were vain;  
where could my trembling soul be hid?  
For I the lord had slain.

*Ach, ich wusste nicht, was ich tat,  
doch all meine Tränen waren vergebens,  
wo konnte meine bebende Seele ein Versteck finden?  
Ich hatte doch den Herrn getötet*

A second look he gave which said,  
„I freely all forgive, this blood is for  
thy ransom paid,  
I die that thou mayst live.“

*Einen zweiten Blick schenkte er mir, der sagte,  
„Ich vergebe Allen gern, dieses Blut ist für  
sie als Lösegeld gezahlt,  
ich sterbe, dass sie leben.*

Because He died upon the cross,  
He paid the price for me.  
He bought my soul for His glory,  
and now He's set me free.

*Indem er am Kreuze starb,  
zahlte er den Preis für mich.  
Er kauft meine Seele zurück für seinen Ruhm,  
und er hat mich erlöst.*

Thus, while his death my sin displays  
in all its blackest hue,  
such is the mystery of grace,  
it seals my pardon too.

*So, wie sein Tod meine Sünden offenbart  
in all ihren dunkelsten Farbtönen,  
solch ein Geheimnis ist die Gnade,  
sie besiegelt meine Begnadigung ebenso.*

With pleasing grief, and mournful joy,  
my spirit now is fill'd,  
that I should such a life destroy,  
yet lived by Him I kill'd.

*In meinen Kummer mischt sich Freude,  
in meine Klagen Fröhlichkeit,  
derart ist mein Geist nun gefüllt,  
ich hätte ein solches Leben fast verspielt,  
doch gewann neues Leben durch den, den ich damit  
tötete.*